Worte des Monats

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **79 (2001)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KEYSTONE

14. DEZEMBER Fünf Wochen nach den amerikanischen Präsidentenwahlen steht der Sieger nach einem Entscheid des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten endlich fest. Der Republikaner George W. Bush siegt mit wenigen hundert Stimmen über den Demokraten Al Gore.

14. DEZEMBER Dreimal hat das Volk zur Mutterschaftsversicherung bereits Nein gesagt. Im Nationalrat und im Ständerat setzen SP, CVP und ein Teil der FDP eine für den Bundesrat verbindliche Motion für einen 14-wöchigen Mutterschaftsurlaub für erwerbstätige Frauen durch. ■

WORTE DES MONATS

«Im Ausland glaubt man schon, Kandersteg sei die Hauptstadt der Schweiz, weil Ogi dort residiert und Könige und Staatspräsidenten dorthin bringt.»
MORITZ LEUENBERGER, NEUER BUNDESPRÄSIDENT

«Sieben Tage bevor das Bilderbuch über mich erschienen ist, veröffentlicht der Moritz seine gesammelten Reden. Rechtzeitig fürs Weihnachtsgeschäft.»
ADOLF OGI, EHEMALIGER BUNDESPRÄSIDENT

«Das Krankenversicherungsgesetz wird oft als Ursache der Probleme im Gesundheitswesen genannt. Doch es verursacht sie nicht, es macht sie nur sichtbar.»
RUTH DREIFUSS, BUNDESRÄTIN

«Oft verändert sich das Verhalten von Gewählten. Sie kennen ja den Volksspruch: Sobald das Füdli auf einem anderen Stuhl hockt, denkt der Grind anders.»
CHRISTOPH BLOCHER, NATIONALRAT (SVP ZH)

«In der Logik der knallhart funktionierenden Arbeitswelt gehören heute Leute ab Sechzig zum alten Eisen. Sie sind schlicht und einfach nicht mehr gefragt.»
CÉCILE BÜHLMANN, NATIONALRÄTIN (GP LU)

«Firmen müssen wirtschaftlich denken, nicht menschlich. Wenn in der Branche 3000 Franken üblich sind, kann man von der Migros nicht erwarten, dass sie 4000 Franken zahlt.»
PETER HASLER, DIREKTOR DES ARBEITGEBERVERBANDES

«Die Rationierung medizinischer Leistungen schafft Privilegierte und Minderprivilegierte in einem Bereich, wo es nicht selten um Leben oder Tod geht.»
CLAUDIA SCHOCH, INLANDREDAKTORIN DER NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG

«Die Romands träumen davon, mit 62 Jahren in Pension zu gehen. Sie haben den Ehrgeiz, gemütlich und glücklich alt zu werden, statt sich zu Tode zu krampfen.»
CHANTAL TAUXE, INLANDREDAKTORIN VON LE MATIN

«Jedenfalls wäre es unser allerletzter Wunsch, dass die Ausländerinnen und Ausländer werden wie wir; von söttigen wie uns gibt es schon genug.»
JEAN-MARTIN BÜTTNER, BUNDESHAUSREDAKTOR DES TAGES-ANZEIGERS

«Das Fernsehen bringt genau das, was die Leute gerne sehen wollen. Und es ist zu 80 Prozent Schrott, und zu 20 Prozent ist es durchaus imponierend.»
PETER VON MATT, SCHRIFTSTELLER UND LITERATURWISSENSCHAFTER

«Mein unmassgeblicher Vorschlag als Lyriker an Stefan Klapproth: Schuster bleib bei deinen Leisten / Das gilt für TV-Präsentatoren am allermeisten.»
HANS-PETER GANSNER, SCHRIFTSTELLER, ZU DEN HOLPERVERSEN DES «10 VOR 10»-MODERATORS

«Paola rühmt sich, seit zehn Jahren kein Buch gelesen zu haben. Ihr ewigjungverliebter Blick auf Kurt trübt wahrlich nicht der flüchtigste Schatten einer hirnstrapazierenden Lektüre.»
LUDWIG HASLER, FEUILLETONCHEF DER WELTWOCHE